

Swiss Jazz Messengers

Sechs junge Schweizer Jazzmusiker feiern den 100. Geburtstag von Art Blakey mit einem feurigen Tribute-Projekt.

Art Blakey war ein Naturereignis. Mit offenem Mund, unbändiger Kraft, unerbittlichem Drive und Swing hatte der Schlagzeuger und Bandleader seine meist viel jüngeren Musiker angetrieben. Art Blakey war eine Macht. Er und seine Jazz Messengers wurden ab der zweiten Hälfte der 1950er-Jahre zum Inbegriff des Hard-Bop, jener explosiven, extrovertierten Weiterführung des Be-Bop, die bis heute zu den beliebtesten Spielarten des Jazz zählt.

Am letzten Freitag, 11. Oktober, wäre Art Blakey 100 Jahre alt geworden. An diesem Tag erinnerte auch das Projekt «Tribute To Art Blakey» im Mehrspur Club Zürich an den unvergessenen Musiker. Auf der Bühne standen aber keine angegrauten Männer, sondern

junge Schweizer Musiker um die 30 wie der Tenorsaxofonist Lukas Brügger, Trompeter Raphael Kalt, Posaunist Marc Roos, Pianist Lukas Gernet (ersetzten Raphael Jost), Bassist Raphael Walsler (31) und am Schlagzeug Márcio de Sousa.

Bis heute aktuell und relevant geblieben

Es sind Schweizer Jazzmusiker einer neuen Generation. In den Jazzschulen erstklassig ausgebildet und offen für alle stilistischen Formen zwischen Pop, Rock und Jazz. Der formidable Saxofonist Lukas Brügger zum Beispiel kommt aus einer bekannten Aargauer Jazzfamilie. Sein Vater, der Saxofonist Roman Brügger, hat ihn mit der Jazztradition vertraut gemacht. Heute ist er in den verschie-

densten Stilen zu Hause. Spielt in der Formation «Hier spricht Paul» mit seinem Bruder, Schlagzeuger Jonas Brügger Funk. Dazu leitet er eine Big Band im Geist von Gil Evans.

An Art Blakey interessiert Brügger vor allem die Energie. «An Blakey kommt man als Jazzstudent gar nicht vorbei», sagt er «mit seinem Powerjazz setzt er bis heute den Standard. Wer Blakey spielen kann, kann alles spielen». Von den Jazz Messengers «angefixt», wie Bassist Raphael Walsler erzählt, wurden die Musiker in einem Blakey-Workshop im Jazzstudium an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), der von Trompeter Daniel Schenker geleitet wurde. Blakey liess sie nicht mehr los. Als sich die befreundeten Musiker vor rund



Art Blakey (1919–1990).

einem Jahr zu einer unverbindlichen Jam-Session trafen, tauchte die Idee auf, den 100. Geburtstag des Schlagzeugers mit einem Tribute-Projekt zu feiern.

Art Blakey selbst bezeichnete das Quintett von 1958/59 mit dem Jazzhit «Moanin» von

Pianist Bobby Timmons und das Sextett der frühen 60er-Jahre mit Freddy Hubbard (Trompete), Wayne Shorter (Tenorsax) und Curtis Fuller (Posaune) als die beiden geschlossensten, besten Formationen der Jazz Messengers. Die sechs Schweizer Jazzbotschafter haben «Moanin» auch in ihrem Repertoire, sie orientieren sich aber vor allem am berühmten Sextett, also mit Posaune und Stücken wie «Free for All», «One By One» und «On The Gipsy» oder «This Is For Albert» von Wayne Shorter oder Jazz-Arrangements von Pop-Hits wie «Moon River» oder «Skylark».

Wie zeitgemäss und relevant der Jazz aus der Hochblüte des Jazz zwischen den späten 1950ern und den frühen 60ern

heute noch ist, beweist sogar ein Blick in die aktuelle Hitparade: «Kind Of Blue», der Klassiker von Miles Davis ist 60 Jahre nach der Veröffentlichung noch einmal auf Platz 17 eingestiegen, und John Coltranes vergrissenes Album «Blue World» steht auf Platz 45. Was für Miles und Coltrane gilt, gilt auch für die Testosteron-Musik von Art Blakey. Das ist auch die Botschaft der Swiss Jazz Messengers, die das Werk des grossen Schlagzeugers in neuem feurigem Glanz erklingen lassen.

Stefan Künzli

Tribute To Art Blakey: 16.10. Bird's Eye Basel; 19.10. Dampfschiff Brugg; 28.10. Isebnähli Baden; 14.12. Jazzlive Spaghetti Factory Salmen Aarau.